Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 35 (1962)

Heft: 1

Artikel: Wasserversorgung auf Burgen

Autor: H.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-160269

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

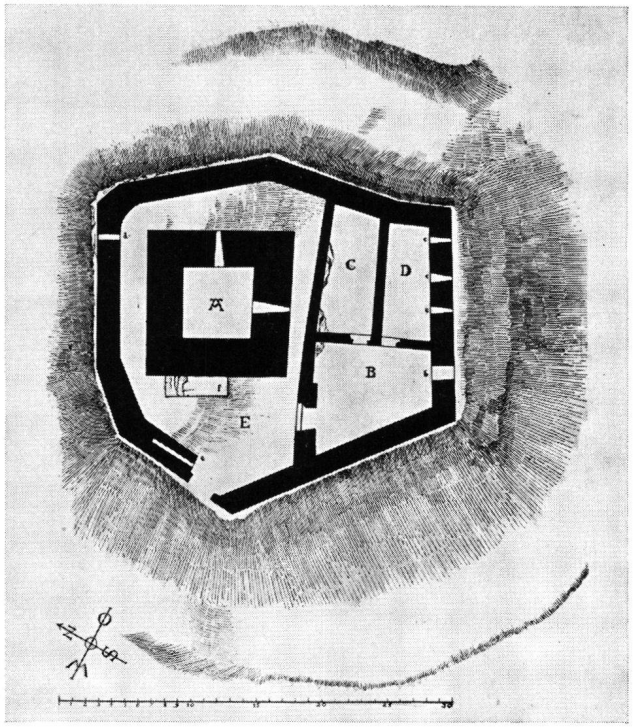
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

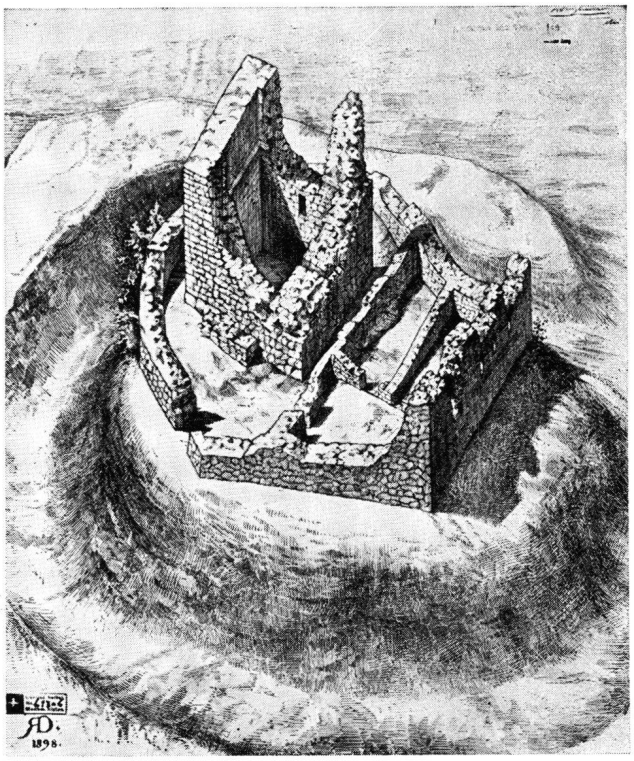
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Attinghausen, Grundriß



Attinghausen, Perspektive

Besonders erwähnenswert sind einige bedeutende Kleinfunde, so z. B. die mittelalterliche Beckenhaube. Die Anlage hat in den letzten 60 Jahren durch die Witterungseinflüsse und auch durch böswillige Zerstörungsarbeit ziemlich stark gelitten und sollte wieder instand gestellt werden. Durch den Burgenverein sind die entsprechenden Vorschläge den zuständigen Stellen unterbreitet worden. So muß zuerst das Gestrüpp in und unmittelbar um die Burg entfernt werden. Ebenso sind die Mauern vom allen Mörtel auffressenden Efeu zu befreien. Das aufgehende Mauerwerk bedarf der sorgfältigen Reinigung, und die ausgebrochenen Stellen müssen wiederum geschlossen werden. *H. Sr.*

Wasserversorgung auf Burgen

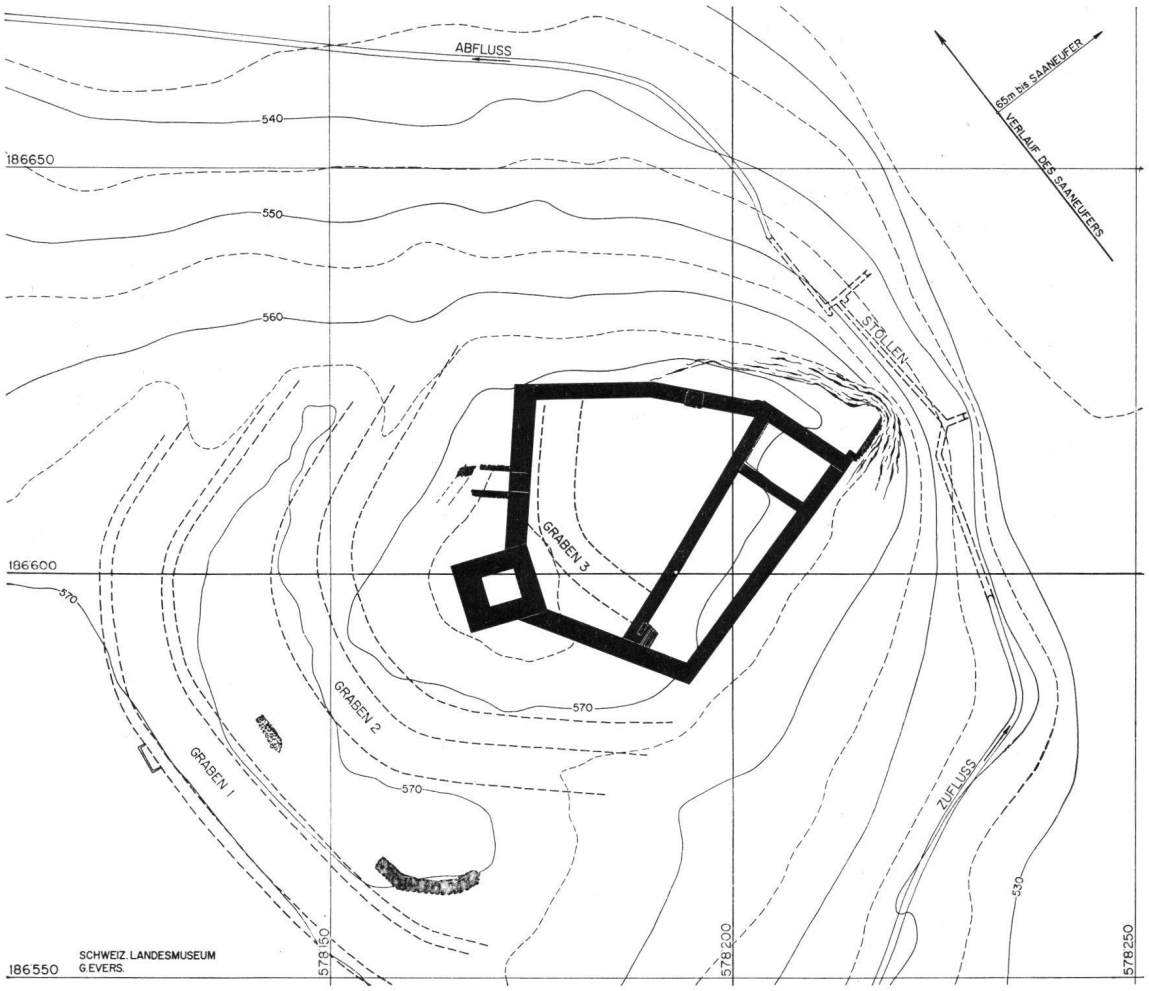
Wir haben bereits in den Nachrichten Nr. 3 / 1961, S. 17, auf die Systeme Sod und Zisterne hingewiesen. Nun gab uns die Ausgrabung auf Englisberg FR Einblick in eine nicht alltägliche Art von Wasserversorgung. Die Burg in Spornlage war gegen die Landseite mit doppeltem Trockengraben, der aus dem Sandsteinfelsen ausgebrochen war, geschützt. Rund 53 m unter dem eigentlichen Burgplateau zieht die Saane vorbei. Östlich des Burgfelsens schlängelt sich ein kleiner Bach der Saane zu. Im oberen Drittel hatten die Burgbauer den Bach gefaßt und an den Hang des Burghügels hinübergeleitet, und in offenem Kanal mit leichtem Gefälle rann das Wasser der Nordseite des Burghügels zu. Um aber eine Reserve von Trinkwasser zu haben, hatte man einen 55 m langen Stollen 32 m unter der Burg aus dem Felsen ausgehauen. Er ist im Durchschnitt 1,5 m hoch und etwa 0,5–0,8 m breit. Die Felswand ist saanewärts mit zwei Öffnungen versehen, welche wohl aus bautechnischen Gründen zur schnelleren Herausschaffung des Ausbruchmaterials geschlagen worden waren. Heute noch erkennt man sehr deutlich die Kalkschicht; sie gibt uns die Höhe der Wasserzuführung an und beweist, daß den Bewohnern der Englisburg stets ungefähr 30 000 l als Trinkwasser, zisternenartig gelagert, dauernd erneuert und im Fels kühl gehalten, zur Verfügung standen. Um kleines Geschiebe abzulagern und das Wasser möglichst rein zu bekommen, war vor dem Eintritt in den Stollen der Kanal etwas tiefer ausgemeißelt. Wie allerdings dieses Wasser von den Burginsassen über die steile Felswand in das Burgareal geschafft wurde, ließ sich anhand der Sondiergrabungen bis jetzt noch nicht abklären. Ebenfalls ist auffallend, daß diese Art von Wasserversorgung außerordentlich gefährdet war. Im Kriegsfall konnte der Bach leicht abgeleitet oder verunreinigt werden. Es müssen bautechnische oder geologische Gründe die Baumeister von Englisberg veranlaßt haben, dieser Art der Wasserzuleitung gegenüber einem Sodbrunnen oder einer einfachen Zisterne den Vorzug zu geben. *H. Sr.*

Verantwortung in der Burgenforschung

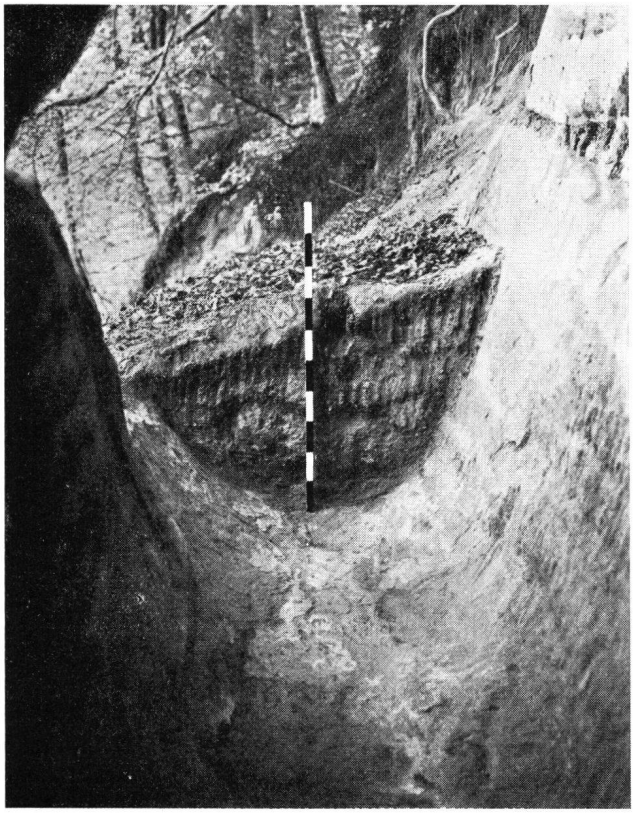
Eine notwendige Kritik

Freude und Interesse an den von einer gewissen Romantik umwitterten Burgen und Ruinen unserer Heimat sind heute in weiten Kreisen des Schweizervolkes zu finden. Diese Burgenbegeisterung ist ohne Zweifel sehr erfreulich und muß gefördert werden, birgt anderseits aber nicht unbedeutende Gefahren.

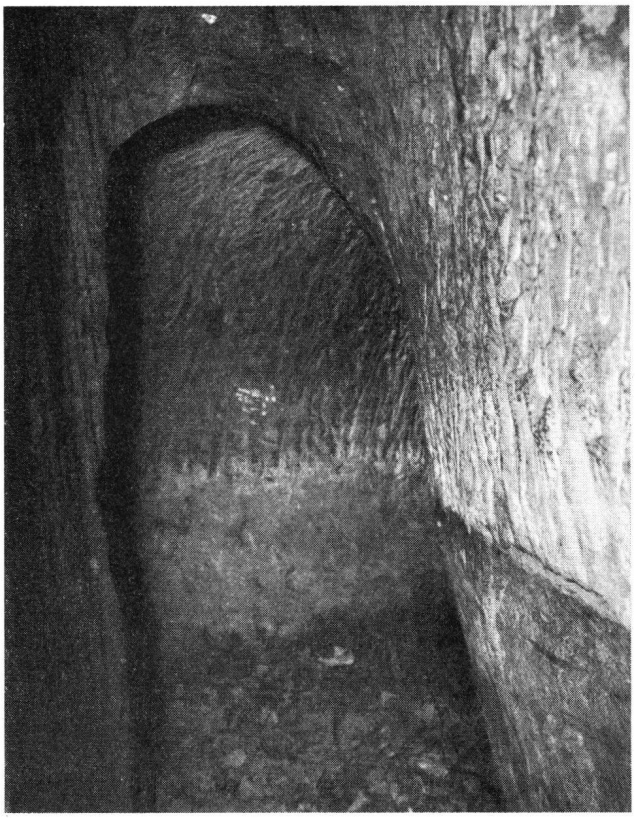
In gut gemeinter Absicht beschäftigen sich zahlreiche Laien auf eine Weise mit Burgen, die nicht verantwortet werden kann und die unserm Kulturgut, zu dem die



Englisberg, Burggrundriß und Wasserversorgung



Englisberg FR Stolleneingang; Wasserrinne mit später Auffüllung



Englisberg FR Wasserstollen mit Kalkablagerung